



## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase   
  Weiterführungsphase   
  Verlängerungsphase  
 Jahresbericht                     
  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	SternGartl-Gusental
Geschäftszahl der KEM	B287569
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	SternGartl-Gusental
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	18 45.681 (1.1.2012) Die Region liegt im Bezirk Urfahr Umgebung und Bez. Rohrbach nördlich von Linz bis Bad Leonfelden
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Andreas Eckerstorfer Hauptplatz 19, 4190 Bad Leonfelden Bad Leonfelden office@sterngartl.org 07213 63 97 Modellregionsmanager ist auch Leadermanager in der Region 690 Jahresstunden Verein LAG SternGartl Gusental
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Februar 2013

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

- KEM    Klima- und Energiemodellregion  
 MRM    Modellregions-Manager/in  
 UK      Umsetzungskonzept



### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Durch die Nähe zu Linz gibt es einerseits eine der geringsten Arbeitslosenquoten in Österreich, andererseits aber auch einen enormen Kaufkraftabfluss. Land- und Forstwirtschaft spielt eine wichtige Rolle, ebenso der Tourismus im nördlichen Bereich. Die Betriebe sind in der Regel Klein- und Mittelbetriebe. In der Region gab es in der Vergangenheit einen kontinuierlichen Zuwachs an Energieanlagen (Windkraft, Biomasse-Nahwärme, Biogas). Es fehlte allerdings eine koordinierte und kontinuierliche Bearbeitung der Themen Klimaschutz/Energie auf Gemeindeebene bzw. in Abstimmung mit anderen Akteuren in der Wirtschaft/ Landwirtschaft. Die Leaderregion SternGart-Gusental beabsichtigt als Klima- und Energiemodellregion eine professionelle Bearbeitung der Themen Klimaschutz und Energie. Dabei sind das optimale Zusammenwirken von Bundes- und Landesprogrammen sowie die Nutzung deren Förderschwerpunkte besondere Anliegen.

In den Jahren 2013 und 2014 werden durch die sehr konkreten Arbeitspakete (AP) 1 bis 15 folgende Aktivitäten gesetzt:

AP1 Bürger als EnergieexpertInnen: Sollen in einer online-Energielandkarte eingetragen und beworben werden

AP2 regionale Ökoenergiebranche: soll als Netzwerk für weiterführende Aktionen organisiert werden

AP3 gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte: Aktionen in den Jahren 2013 und 2014

AP4 kommunales Energiemanagement: Datenoptimierung und Aktionen zur Reduktion des Energieverbrauchs

AP5 PV-Bürgerbeteiligungen: 1 MWp in zwei Jahren soll umgesetzt werden.

AP6 energetische Optimierungen bei Kleinwasserkraftwerken: Möglichkeiten zur Verbesserung bei bestehenden Anlagen und neue Anlagen.

AP7 regionale Biomasse-Börse: Angebot soll organisiert werden.

AP8 Biogas: Möglichkeiten zur praktischen Umsetzbarkeit werden sondiert aufbauend auf den Mühlviertler Ressourcenplan.

AP9 Klimabündnisgemeinde und Energiespargemeinde ("EGEM"): flächendeckende Beitritte zum Klimabündnis sowie Nutzung des Landesprogramms EGEM („Energiespargemeinde“)

AP10 Elektromobilität: in allen Gemeinden sollen e-Ladestationen errichtet werden; in den Gusentalgemeinden ein gemeindeübergreifendes Angebot für e-Fahrräder.

AP11 Fahrradprogramm: Bewusstseinsbildungsprogramm in der Region; Erstellung von Planungsgrundlagen

AP12 Betriebe im Klimabündnis: Beratungsprogramm soll genutzt werden.

AP13 Schulen im Klimabündnis: Schulen sollen sich aktiv mit Klimaschutz auseinandersetzen und Klimabündnisschule werden.

AP14 Netzwerke: alle wichtigen Akteure sollen in einem Netzwerk zusammenwirken.

AP15 Evaluierung: erste Wirkungen wurden am Ende der 2-jährigen Projektphase (Juli 2014) erhoben.

Die Themen Klimaschutz und Energie werden entsprechend öffentlichkeitswirksam positioniert durch eine neue Projekthomepage, Veranstaltungen für BürgerInnen und für spezielle Zielgruppen, 2 Stände bei den GUUTE-Messen in Bad Leonfelden (2013) und Gallneukirchen (2014) sowie Folder.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1 A4-Seite)*

Auf kommunaler Ebene alle BürgermeisterInnen, Amtsleiter, Sachbearbeiter Umweltausschüsse, Sachbearbeiter Energiemanagement der kommunalen Gebäude, Obleute des Umweltausschusses, VertreterInnen in der Leader-Vollversammlung, Bürger als Experten in KEM- Arbeitsgruppen, Bürger als Mitarbeiter in Klimabündnis-Arbeitskreisen.

Auf Wirtschaftsebene alle Betriebe als Zielgruppe für Angebote; spezielle Branchen mit Bezug zu Energie als Zielgruppe für gemeinsame Aktionen; Vertreter der WKOö bzw. des GUUTE-Vereins zur Abstimmung der Aktivitäten bzw. zur Unterstützung

Pflichtschulen in den Gemeinden als Zielgruppe

Alle Haushalte als Zielgruppe

Grundsätzlich gelang es, dass alle genannten Akteure im geplanten Netzwerk unter KEM erstmals beginnend mit 2013 konzertiert zusammenarbeiten. Bislang wurde Klimaschutz nur auf Einzelgemeindeebene bearbeitet, zudem mit sehr unterschiedlicher Qualität.

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Arbeitspaket1 „Bürger als Energieexperten“: In einer Zusammenarbeit Klimabündnis Oö. (Auftragnehmer) mit den Gemeinden und Ökoenergiebetrieben konnte das Zwischenziel 2013 erreicht werden, 100 Haushalte für Eintragungen in eine Online-Energielandkarte zu gewinnen. Die Hälfte der Haushalte erklärte sich bereit, dass persönlicher Kontakt bei Interesse genommen werden kann bzw. vor Ort Besuche möglich sind. Zusätzliche Eintragungen erfolgten im Rahmen der EGEM Projekte in Gemeinden. Ende 2014 erfolgte eine Beauftragung an den Energiebezirk Freistadt, ergänzend noch 100 Eintragungen vorzunehmen. Ein Großteil davon ist inzwischen erfolgt.

Outputs 2013/2014: Online-Energielandkarte mit eingetragenen Projekten; eigens erstellte Formulare als Basis für die Eintragungen (inkl. Zustimmungserklärungen); Artikel im GUUTE-Journal; Vorlage für Gemeindezeitung

Bewertung: 100% Erfüllung der Ziele 2013/2014

Arbeitspaket2 „regionale Ökoenergiebranche“: In einer mit dem AP1 gekoppelten Vorgangsweise (auch gekoppelte Auftragsvergabe an das Klimabündnis Oö.) konnte 2013 fast das Ziel erreicht werden, dass sich 30 Betriebe bei der regionalen Ökoenergiebranche beteiligen. Die möglichen Branchen sowie geeigneten Betriebsstandorte wurden in einem ersten Schritt in Listen festgelegt. Auch die Kooperation mit dem Landesprogramm Klimarettung ist erfolgt. 2014 gab es Bemühungen, weitere Betriebe für die regionale Ökoenergiebranche zu gewinnen. Die Anzahl wurde auf 33 gesteigert. Noch laufend: Die Betreiber von Biomasse-Nahwärmanlagen wurden im Jänner 2014 per Mail motiviert, beizutreten.

Zudem erfolgte im Jahr 2013 durch die LED-Beschaffungsaktion eine erste Projektzusammenarbeit in der KEM (siehe AP3 bzw. Best Practise Beispiel). 2014 wurde mit drei Radfirmen ein Projekt zur Beschaffung von e-Bikes umgesetzt. Ausblick 2. Jahr: Wahrscheinlich können keine weiteren 30 Betriebe gewonnen werden. Das Potenzial ist geringer als angenommen. Die teilnehmenden Betriebe werden in der Homepage in einem neuen Bereich „regionale Klimaakteure“ sichtbar gemacht. Zudem erfolgen Bewerbungsaktivitäten. Mit einer Branche soll auch eine Beschaffungsaktion für 2014 organisiert werden – aus heutiger Sicht Radhändler, welche bislang in der Ökoenergiebranche noch fehlen.



Outputs 2013: Liste für die Betriebe bzw. Standorte/Adressen für die Ökoenergiebranche; Liste mit 33 beteiligten Betrieben, eingetragen in der KEM-Homepage unter „Akteure“; ausgefülltes Beitrittsformular pro Betrieb; Artikel im GUUTE-Journal

Bewertung: ca. 100% Erfüllung der Ziele 2013; Ziel 2014 wurde quantitativ nicht erreicht; aber noch laufende Aktivitäten bzw. weitere Beitritte in der 2. KEM-Periode

Arbeitspaket3 „gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte“: In einer Zusammenarbeit mit einem Importeur in der Region (LED-Werkstatt) sowie 7 Elektrohändlern konnte eine Beschaffungsaktion erfolgreich umgesetzt werden. Mehr als doppelt so viele LED-Lampen als im Konzept geplant (2.760 statt 1.000 laut Konzept) wurden verkauft. Die Aktion ist ein gelungenes Beispiel, wie durch Synergieeffekte alle Akteure profitiert haben (siehe Abschnitt Best Practise Beispiel). 2014 wurde eine Schwerpunktaktion zur Beschaffung von e-Rädern in Zusammenarbeit mit drei Radfirmen gelegt, bei denen ein neues Finanzierungsmodell über Leasing/Kaufoption angeboten wurde. Das Angebot wurde auch außerhalb der Region beworben (eigener Stand bei der Wear Fair in Linz). Das Projekt wurde von den Radfirmen positiv aufgenommen, indem die Kooperation untereinander und mit der KEM gestärkt wurde. Das innovative Finanzierungsmodell erwies sich allerdings als interessanter Werbeträger. Käufe erfolgten aber traditionell bar bezahlt.

Outputs 2013: Folder (Auflage 5.500 Stück); Plakate für Elektrohändler (für Schaufenster, A-Ständer); Plakat für Plakatwand (neben stark befahrener Straße platziert); speziell gestaltete Verpackung (mit allen Logos); Artikel im GUUTE-Journal, Vorlage für Gemeindezeitung; Outputs 2014: Folder (Auflage 100 Stück); 2 Artikel im GUUTE-Journal, Vorlage für Gemeindezeitung; ausgearbeitetes Finanzprodukt zu Miet-Kauf-Modell

Bewertung: Ziele 2013/2014 laut Konzept erfüllt. Wirkung 2013 weit übererfüllt, 2014 nicht erreicht (aber gute Nebenziele erreicht).

Arbeitspaket4 „kommunales Energiemanagement“: Es wurde im Rahmen einer KEM-Veranstaltung in die Wege geleitet, dass über das KEM-Konzept hinausgehend gleich die Vorbereitungsarbeiten zu einem „Einsparcontracting“ erfolgen. Für die größeren Gemeinden (Engerwitzdorf, Bad Leonfelden) wurden daher von einem Contractor Grobanalysen erstellt und im Februar 2014 in den Gemeinden und in einer KEM-Veranstaltung gemeindeübergreifend vorgestellt. Umsetzungen von Maßnahmen erfolgen nun aber in beiden Gemeinden mit eigenem Budget (in Engerwitzdorf wäre Contracting möglich gewesen). In den Gemeinden Kirchschlag und Zwettl wurden die Gemeindegebäude im Rahmen „Klimabündnisbetriebe“ analysiert. In Bezug auf PV-Bürgerbeteiligung wurden geeignete Dachflächen auf Gemeindegebäuden ausgewählt. Für alle Gemeindegebäude wurden die Energiedaten für 2012 und 2013 erhoben. 2014 gelang es durch die Bemühungen der KEM, dass 12 der 18 Gemeinden ein gemeinsames professionelles online Tool für Energiebuchhaltung nutzen werden. Einschulungen und vor Ort Unterstützungen bei der Einführung wurden im Jänner 2015 beauftragt.

Outputs: Überblick Energiebuchhaltungsdaten 2012 und 2013; Grobstudien Energieeinsparcontracting Engerwitzdorf sowie Bad Leonfelden; Auswahl Energiebuchhaltungstool sowie 2/3 Beteiligungsrate

Bewertung: guter Umsetzungsgrad erreicht mit etwas geänderten Zielsetzungen

Arbeitspaket5 „PV-Bürgerbeteiligungen“: Aufgrund getätigter Vorarbeiten im Jahr 2012 konnte das erste Jahr als KEM gut genutzt werden, in Zusammenarbeit mit Helios bereits erste Anlagen zu errichten. 400 kWp wurden 2013 in der Region errichtet (Ziel laut Konzept 300 kWp). Die

Bürgerbeteiligung wurde 2013 in zwei öffentlichen Veranstaltungen sowie am KEM-Stand bei der GUUTE-Messe beworben. Zudem erfolgten im Arbeitspaket die Koordinierungsarbeiten zur Nutzung der PV-Förderungen des KLIEN. Vier kommunale Anlagen auf Kläranlagen und einem Wasserwerk wurden zur Förderung eingereicht und 2014 errichtet. Aufgrund der enorm gekürzten Einspeisetarife sowie Schwierigkeiten bei der online-Beantragung kam 2014 das Bürgerbeteiligungsmodell leider fast zum Stillstand (geplant wären 700 kWp). Die Bürgerbeteiligung zu den Projekten 2013 wurde weiter beworben. Weitere Ansätze zur Realisierung von PV-Anlagen des Bundes und des Landes Oö. wurden genutzt: vier Anlagen je 3 kWp in Oberneukirchen auf Schulen; 5 Einreichungen im PV Programm für KEMs im KLIEN

Outputs: Folder zur PV-Bürgerbeteiligung (Auflage 5.000 Stück); 2 Artikel im GUUTE-Journal; Artikel in Regionalmedien zu den zwei öffentlichen Veranstaltungen in Bad Leonfelden und Gallneukirchen; 2 öffentliche Veranstaltungen; Vorlage für Gemeindezeitung; gesamt wurden ca. 500 kWp im Rahmen KEM realisiert (entspricht zumindest einer Verdoppelung gegenüber Start der KEM).

Bewertung: Ziel 2013 wurde übererfüllt. Ziel 2014 konnte nicht erreicht werden durch Verschlechterungen bei den Rahmenbedingungen des Bundes. Alternativ wurde aber einiges im Rahmen der Investitionsprogrammen des KLIEN und des Landes Oö. erreicht.

Arbeitspaket6 „energetische Optimierungen bei Kleinwasserkraftwerken“: Die Möglichkeiten in der Region wurden in Zusammenarbeit mit „Kleinwasserkraft Österreich“ sowie Gemeinden erhoben. Demnach gibt es erst flussabwärts nach Gallneukirchen ein Potenzial für neue Kleinwasserkraftwerke. In Schönegg wurde eine Machbarkeitsanalyse für ein neues Kleinwasserkraftwerk ausgearbeitet. Mit Unterstützung der KEM wurde versucht, eine Umsetzung mit der für den Wasserbereich zuständigen Koordinierungsstelle abzustimmen (Wasserwirtschaftliches Planungsorgan). Leider entspricht der Abschnitt der Wassergüteklasse 1, sodass keine Genehmigung erfolgen würde. Alternativstandorte wurden angesprochen, doch bei diesen ist das Gefälle zu gering. Somit wird wahrscheinlich keine Umsetzung erfolgen können. In Alberndorf wurde ein weiteres Projekt bereits bei der Wasserrechtsbehörde eingereicht. Das Land Oö. erstellt gerade einen Masterplan für Wasserkraft – nach Vorlage kann die Umsetzbarkeit genauer eingeschätzt werden. Bei den bestehenden Kleinwasserkraftwerken erfolgen laufend Verbesserungsarbeiten, welche im Überblick erhoben wurden. Im Juni 2014 wurde eine Veranstaltung für die Betreiber von Kleinwasserkraftwerken sowie Interessierte organisiert.

Output: Darstellung der Möglichkeiten für Kleinwasserkraft in der Region

Bewertung: Ziele laut Arbeitsplan erfüllt. Es zeigte sich aber, dass geringe Möglichkeiten vorhanden sind, mehr Strom aus Wasserkraft zu erzeugen.

Arbeitspaket7 „regionale Biomasse-Börse“: In einem ersten Schritt wurde bei den Ortsbauernobleuten das Potenzial für zusätzliche Biomassenutzung erhoben. Zusätzlich wurde bei einem Angebot „gratis Holz bei Kauf eines Stückholzkessel“ der Fa. Solarier unterstützt. Laut Erhebung ist nur in geringem Umfang das Anbieten von zusätzlichem regionalem Stückholz möglich. Das deckt sich auch mit Potenzialabschätzungen, die im Rahmen von EGEM in Gemeinden gemacht wurden. Insbesondere bei Hartholz gibt es Mengenprobleme. Forstwirte wären in erster Linie bereit, zusätzliche Mengen zu verkaufen, wenn Kunden dies nachfragen. Für die Region ist daher das beste Modell, die Möglichkeit zu bewerben, Interesse an Stückholz bei den Ortsbauernobleuten zu deponieren. Zudem wurde eine Kooperation mit der Online-Holzbörse in der Nachbarregion Urfahr West vereinbart. Bei Pellets organisieren zwei Betriebe Einkaufsgemeinschaften.

Outputs: Auswertung Erhebung

Bewertung: Die geplanten Aktivitäten für wurden planmäßig umgesetzt. Die Umsetzungsmöglichkeiten sind allerdings geringer als angedacht.

Arbeitspaket8 „Biogas“: Die realisierbaren Optionen wurden erhoben. Demnach gibt es in der Region in erster Linie Biogaspotenzial bei den bestehenden Kläranlagen. So wird in der Kläranlagen Gallneukirchner Becken ein Teil des Klärgases ungenutzt abgepackelt (entspricht dem Wärmeverbrauch von 40 Haushalten). Anhand eines realisierten Vergleichsfalls in der Kläranlage in Mondsee wurden die Umsetzungsmöglichkeiten genauer analysiert. Demnach wäre eine Umsetzung mit entsprechenden Fördermitteln möglich. Eine allfällige Umsetzung wird im Rahmen der in einigen Jahren anstehenden Generalsanierung der Kläranlage weiter verfolgt. Für das geplante Inkoba-Gebiet in Bad Leonfelden wird als Option für eine zusätzliche notwendige Energieversorgung eine Biogasanlage angestrebt. Zur Zeit muss erst die Realisierbarkeit des Inkoba-Gebiets geklärt werden.

Bewertung: Arbeitsplan erfüllt. In geringem Umfang Möglichkeiten zu verstärkter Nutzung von Biogas.

Arbeitspaket9 „Klimabündnisgemeinde und Energiespargemeinde (\"EGEM\")“: Die noch 5 ausstehenden Gemeinden sind im ersten Halbjahr 2013 planmäßig dem Klimabündnis beigetreten. Somit entstand eine Klimabündnisregion mit 18 Gemeinden. Planmäßig wurden in den meisten Gemeinden das Landesprogramm „Energiespargemeinde“ (Erstellung von kommunalen Energiekonzepten) aufgegriffen (Haibach, Ottenschlag, Reichenau, Alberndorf, Engerwitzdorf, Gallneukirchen, Sonnberg, Hellmondsödt, Oberneukirchen, Altenberg, Vorderweißenbach). Von den ersten vier Gemeinden liegen die fertigen Konzepte schon vor, bei vier weiteren ist die Finalisierung im ersten Halbjahr 2015, bei den zwei restlichen bis Jahresende vorgesehen. Zwettl wird das Programm EGEM im Herbst 2015 starten.

Outputs: Energiekonzepte von vier Gemeinden; Zwischenergebnisse in weiteren sieben Gemeinden; zwei KEM-Veranstaltungen für Gemeindevertreter 2013 (in Zwettl und Gallneukirchen); 2 GUUTE-Artikel; in jeder EGEM-Gemeinde wurden zumindest 2 Veranstaltungen durchgeführt.

Bewertung: Arbeitsprogramm wurde erfüllt. Volle Zielerreichung in Bezug zu „Klimabündnisregion“. 2/3 der Gemeinden beteiligten sich im Landesprogramm EGEM.

Arbeitspaket10 „Elektromobilität“: In 17 Gemeinden wurden planmäßig eine bzw. sogar mehrere e-Ladestationen errichtet. Mit der Fa. Roth/Gallneukirchen wurde intensiv an einer Realisierung eines gemeindeübergreifenden Verleihsystems für e-Räder in den vier Gusentalgemeinden zusammengearbeitet. Die Fa. Roth entschied sich letzten Endes, nur zwei e-Räder zum Verleih in Gallneukirchen anzuschaffen. Mit der zweiten Radfirma doppler bike&walk wurde 2014 versucht, eine gemeindeübergreifende Lösung zustande zu bringen. Letzten Endes beschaffte die Firma selbst keine e-Räder, sondern leaste selbst 4 Stück. Somit konnte den Gemeinden nur Standardangebote von Radverleihfirmen angeboten werden. Eine nähere Recherche ergab, dass es für die vergleichsweise geringe Nutzungsfrequenz in den meisten Gemeinden ohne ausgeprägten Tourismusschwerpunkt am besten ist, selbst neue oder gebrauchte e-Räder anzuschaffen, welche auch in der Gemeindeverwaltung genutzt werden können. Diese Maßnahme wurde in EGEM-Gemeinden als Maßnahme in den EGEM-Konzepten aufgegriffen.

Im Raum Bad Leonfelden wurden in einer Kooperation zwischen Tourismusverband und der heimischen Hotellerie 25 E-Bikes zum Verleih angekauft, die während der OÖ Landesausstellung

als Test verliehen wurden und aufgrund der positiven Erfahrungen ab 2014 nachhaltig zur Verfügung stehen werden.

In Kooperation mit dem Land OÖ, ÖAMTC und Toyota Österreich wurden im Landesausstellungsjahr 2013 am Bahnhof in Linz 5 Elektroautos zum Anmieten zum Besuch der Landesausstellungsstandorte rund um Bad Leonfelden angeboten.

Outputs: 23 realisierte e-Ladestationen; 31 neue e-Bikes zum Ausleihen; zeitlich begrenztes Verleihsystem für e-Autos; 1 Artikel im GUUTE-Journal

Bewertung: Arbeitsprogramm erfüllt. Ziele in Hinblick auf Ladestationen übererfüllt. Ziele in Hinblick auf gemeindeübergreifendes e-Bike Verleihsystem in den Gusentalgemeinden nicht erreicht, da die Rahmenbedingungen nicht passten. Umsetzung wird weiter verfolgt auf der Ebene der Gemeinden (in EGEM-Konzepten auch verankert).

Arbeitspaket11 „Fahrradprogramm“: Das Vorhaben, ein umfassendes Bewusstseins-schwerpunktprogramm umzusetzen wurde für die Teilregion Gusental erreicht. So wurde 2013 und 2014 ein Frühlingsauftakt sowie eine Abschlussveranstaltung organisiert. Eingebettet in den Aktionszeitraum lief die Aktion „km-Sammeln“, in der auch die Schulen intensiv involviert waren. Zudem wurde in der Region planmäßig eine genauere Untersuchung einer Fahrrad-Haupttroute (Gallneukirchen-Linz plus Zubringer) beauftragt. Die Ergebnisse wurden im Jänner 2014 präsentiert. Eine Umsetzung von Maßnahmen wird im Programm „Gesamtverkehrskonzept Großraum Linz“ weiter verfolgt. Seit 2014 gibt es einen Newsletter (5 mal ausgegeben).

In der Teilregion SternGartl wurden im Landesausstellungsjahr verstärkt mit E-Bike Angeboten geworben. Hier stellt sich im Bereich der Hotel- u. Ausflugsgäste ein enormes Potential an Neukunden für E-Bikes dar, die in ihrem Urlaubsaufenthalt durch das vorhandene Verleihsystem (Siehe Maßnahmen AP10) oft erstmalig auf diese umweltfreundlichen Fortbewegungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht wurden.

Für die gesamte Region wurde flächendeckend ein Radwegenetz weiterentwickelt sowie eine Radkarte gedruckt, inkl. Darstellung der E-Tankstellen. 2014 erfolgte nach einer Aktualisierung ein Nachdruck. In fünf Gemeinden der Teilregion SternGartl erfolgte ab 2014 eine gemeindeübergreifende vertiefte Bearbeitung des Radfahrens im Alltag in Form einer Beteiligung im Landesprogramm „Fahrradberatung“. Zudem soll die Radkarte verbessert neu aufgelegt werden.

Outputs: Materialien – Banner, Plakate; Auswertungsliste km-Sammeln; Radkarte (Auflage 2.000 Stück; Nachdruck 4.000 Stück); Entwurf Konzept für Fahrrad-Haupttroute Gallneukirchen-Linz mit Zubringern; 4 öffentliche gemeindeübergreifende Veranstaltungen; 7 Veranstaltungen in Gemeinden; 5 Newsletter

Bewertung: Umsetzungsziele je nach Teilregion übererfüllt (Gusentalgemeinden) bzw. mit alternativen Aktivitäten Teilumsetzungen (SternGartlgemeinden). Eine zusätzliche Aktivität für die Gesamtregion – Radkarte.

Arbeitspaket12 „Betriebe im Klimabündnis“: In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oö. sowie dem Klimabündnis Oö. erfolgte eine professionelle Erstellung und Bewerbung (Schreiben bzw. Mail an alle Betriebe; Artikel im GUUTE-Journal) eines Angebots zur Beteiligung im Beratungs- und Auszeichnungsprogramm „Betriebe im Klimabündnis“. Bei der Veranstaltung im Herbst 2013 waren aber leider nur wenige Betriebe anwesend. Diese wurden beraten im Rahmen von Vor Ort Besuchen. 2014 wurden drei weitere Betriebe für das Programm gewonnen.

Weiters beteiligten sich die Gemeinden Kirchsschlag und Zwettl am Programm. In der Homepage wurde die beteiligten Firmen dokumentiert.

Outputs: Einladungsschreiben Betriebe; Artikel im GUUTE-Journal; 1 öffentliche Veranstaltung für Betriebe; erweiterter Homepagebereich inkl. dokumentierter Darstellung der getätigten und geplanter Maßnahmen.

Bewertung: Das geplante Aktionsprogramm wurde professionell umgesetzt. Die Beteiligung ist allerdings vorerst viel geringer als erwartet.

Arbeitspaket13 „Schulen im Klimabündnis“: Im Vordergrund der ersten Aktivitäten stand die Ausweitung einer Energieausstellung am Standort der Fa. Solarier. Dazu wurde ein Konzept erstellt betreffend neuer Stationen sowie Betreuung/ Finanzierung. Restbestände der Energieausstellung der inzwischen aufgelösten Oö. Akademie für Umwelt und Natur wurden integriert. Für Anfang November 2013 wurde in Zusammenarbeit mit Klimabündnis Oö. eine Lehrerfortbildung am Standort der Solarier organisiert, welche leider aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden musste. Sie konnte dann im Frühjahr 2014 realisiert werden. Knapp 30 PädagogInnen nahmen teil. Parallel gelang es, dass in einigen Gemeinden erste zusätzliche Bildungseinrichtungen „Klimabündnisschulen“ wurden. Hier waren das KEM-Radprogramm sowie „PV macht Schule“ gute Motivatoren. In Gallneukirchen fand 2013 eine öffentliche Schulveranstaltung in Kooperation mit den Radhändlern statt.

Ergänzend sei angemerkt, dass sich die KEM im gesondert finanziell unterstützen Programm Klimaschulen beteiligt.

Outputs: Ausstellungskonzept; Einladungsunterlagen und Programm für Lehrerfortbildungsveranstaltung; zwei Veranstaltung in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft; erweiterter Bereich zu den Klimabündnisschulen in der KEM-Homepage inkl. Dokumentation der Aktivitäten.

Bewertung: Es wurden planmäßig viele Aktivitäten gesetzt, welche die Zielsetzungen unterstützen. Das Ziel, 30 Bildungsanstalten im Programm zu integrieren konnten nicht ganz erreicht werden (wobei 2015 noch Beitritte aufgrund unserer Aktivitäten erfolgen werden).

Arbeitspaket14 „Netzwerke“: Aufgrund der vielen Arbeitspakete mit einer großen Breite an Zielgruppen und Synergieeffekten wurde schrittweise dem Ziel entsprochen, ein Akteursnetzwerk aufzubauen. Mit einem in diesem AP erstellten Überblicksfolder wurden die Anliegen und Angebote der KEM nun professionell beworben. Hinsichtlich Arbeitsweise wurde entgegen dem Konzept mehr auf „Netzwerktreffen“ gesetzt, in denen alle Arbeitspakete regelmäßig abgestimmt wurden. So wurde mehr dem Netzwerkgedanken Rechnung getragen. Der Homepagebereich wurde 2014 erweitert, sodass alle Ak (auch die Gemeinden mit ihren Strukturen und Aktivitäten) gut sichtbar dargestellt sind. Als zusätzliche Maßnahme wurde eine Fair-Trade Mehrweg-Tragetasche realisiert (Auflage: 1300 Stück). Diese Tasche dient der Bewerbung der KEM.

Outputs: Folder (Auflage 10.000 Stück); erweiterter Homepagebereich mit Auflistung aller Akteure; Mehrweg-Tragetasche (1300 Stück)

Bewertung: Aktivitäten wurden in höherem Maße als geplant umgesetzt.

Arbeitspaket15 „Evaluierung“: Diese wurde planmäßig im Juli 2014 durchgeführt (Vergabe an das Klimabündnis Oö.). Die Ergebnisse lieferte die Basis für den Verlängerungsantrag.

Outputs: Fragebogen Gemeinden bzw. Betriebe; Auswertung

Arbeitspaket „Öffentlichkeitsarbeit“ (Aktivitäten sind laut Konzept im AP1): Dieses Arbeitspaket unterstützt alle oben genannten Aktivitäten. Outputs: Erstellung einer Homepage; Auftritt im Facebook; Auftritt mit Messestand an allen drei Tagen der GUUTE-Messe in Bad Leonfelden (2013) sowie in Gallneukirchen und bei der Wear Fair in Linz (2014); zwei Rollups, welche bei allen KEM-Veranstaltungen genutzt werden; öffentliche Kick-off Veranstaltung in Bad Leonfelden sowie 11 weitere öffentliche Veranstaltungen (Netzwerktreffen); 24 Artikel im GUUTE-Journal; 6 Vorlagen für Gemeindezeitungen

Bewertung: viele Aktivitäten, die über das Konzept hinausgehend sind (Facebook, Kick-off Veranstaltung, Rollups)

Arbeitstreffen: Entgegen der Vorgangsweise laut Konzept wurden nicht nur Arbeitsgruppen in jedem Arbeitspaket installiert. Als erfolgreicherer Weg erwies es sich, regelmäßig „Netzwerktreffen“ zu organisieren, bei denen alle unter KEM aktive Akteure eingeladen wurden. Es gab in Summe 5 Netzwerktreffen und 27 weitere KEM-Sitzungen (wobei da teilweise zwei bis drei APs behandelt wurden). Zudem 2 Vorstellungen der Planungen in der Wirtschaftskammer. Für alle Netzwerktreffen sind Powerpoint Präsentationen vorhanden. Zu allen Netzwerktreffen und Sitzungen wurden Protokolle und Teilnehmerlisten angefertigt.

Zu internen Abstimmungen wurden 11 Sitzungen des Kernteams abgehalten (Leadermanager, Bgm. Kaineder, Bgm Reingruber, Andreas Drack, Paul Zarzer; ab November auch neuer Leaderobmann Bgm Gartner).

Durch das vorgesehene Audit mussten weitere Sitzungen abgehalten werden.

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen – Aktion LED Beschaffung 2013

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** KEM SternGartl-Gusental

**Bundesland:** Oberösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen): In Zusammenarbeit mit einem regionalen Großimporteur (Fa. LED-Werkstatt), 7 Elektrohändlern sowie dem GUUTE-Verein bot die KEM SternGartl-Gusental den Haushalten der Region eine hochwertige 9 W LED-Lampe zum halben Preis (14,9 Euro) an. Es gab umfassende Werbeaktionen (Messestand, Artikel, Folder, Plakate in Geschäften, Plakatwand). Dabei war ein Anliegen, auch über die Kriterien einer guten LED-Lampe zu informieren. Mehr als 2.000 Stück wurden abgesetzt, doppelt so viele wie im Konzept geplant. Durch die Zusammenarbeit profitierten alle Akteure.

**Projektkategorie:** Energieeffizienz (Haushalte)

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

**Ansprechperson:** fachlicher Gesamtkoordinator

**Name:** DI Andreas Drack

**E-Mail:** deas30@hotmail.com

**Tel.:** 0723565029

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement:** Das Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden, indem die handelnden Akteure perfekt ihre Beiträge lieferten und das Rollenverständnis gut im Wege der KEM-Koordinierung abgestimmt wurde.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Im KEM-Konzept wurde das Ziel festgelegt, dass zumindest 1000 LED-Lampen verkauft werden sollen. 2.760 Lampen konnten abgesetzt werden: 2.000 über sieben regionale Elektrohändler an Haushalte verkauft, 660 haben die Gemeinden gekauft (werden als Anreize für deren Aktionen genutzt), 100 wurden bei der GUUTE-Messe verkauft

### Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

In einem ersten Schritt wurden die regionalen Elektrohändler zu einem Gespräch in die Wirtschaftskammer im März 2013 eingeladen, um die grundsätzlich Bereitschaft zur Beteiligung auszuloten. Der GF der LED-Werkstatt führte dann noch mit Unterstützung der Gemeinden vor Ort Gespräche und überzeugte mit dem ausgewählten Produkt. Er brachte generell im Projekt das Expertenwissen ein. Es wurde ein umfassendes Bewerbungskonzept vorbereitet und umgesetzt (Folder, Plakate, Messestand, Artikel). Die Aktion im Engeren hatte eine Laufzeit von Mitte September (GUUTE-Messe) bis Mitte November.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Die Kosten fielen in erster Linie für die Werbeaktionen an (Folder, Messestand, Zeitungsartikel, Plakate, Plakatwand) – ca. 2.000 Euro, Finanzierung über die KEM sowie Landesförderung und Eigenmittel. Die Lampen selbst wurden von den Händlern mit einem geringen Gewinn um 14,9 Euro verkauft. Die Vorfinanzierung erfolgte über den GUUTE-Verein. Die LED-Werkstatt unterstützte weitgehend ehrenamtlich und profitierte selbst vom günstigen Einkaufspreis (indem in Summe 5.000 Stück beschafft wurden, davon mehr als 2.000, welche die LED-Werkstatt selbst anschaffte). Zudem konnte die LED-Werkstatt durch das Projekt eine Partnerschaft zu den Elektrohändlern aufbauen. Die Lampen amortisieren sich beim genannten Verkaufspreis in 1-2 Jahren.

### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

12 kg/a (2 Stunden Brenndauer pro Tag) bzw. 660 kg bezogen auf die Lebensdauer von 40.000 Stunden

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Es war einiges an Anstrengungen notwendig, um das Projekt im Detail zu planen und die Elektrohändler für die Aktion zu gewinnen. Über das Projekt wurde regelmäßig im GUUTE-Journal, in den Gemeindezeitungen und auf unserer Homepage berichtet. Bislang erfolgte keine Einreichung bei Wettbewerben.

### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Es gab ein gutes Rollenverständnis. Erfreulich ist, dass Vertrauen aufgebaut wurde und damit eine künftige Zusammenarbeit leichter fällt. Die Umsetzbarkeit steht und fällt mit der Kooperationsbereitschaft der einzelnen Akteure. Ein Problem kann auch die Vorfinanzierung sein.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Es gab kein Projekt, das als Vorlage genutzt werden konnte.

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

<http://kem.sterngartl-gusental-leader.at/>